

Schulzeitung der Mittelschule *Carl Wolf* Meran

Juni 2021

WOLFI

Sonderausgabe zum Thema

Inklusion



Meriem, Natalie

IMPRESSUM

Schulzeitung der Mittelschule
„Carl Wolf“ Carl-Wolf-Str. 30
39012 Meran

Redaktion:

Iris Pedross
Anita Wiedner
Daniela Heiss

Außerdem unterstützten uns:

Dir. Piero Di Benedetto
Dr. Hansjörg Unterfrauner
Die Schüler*innen der Klasse 2B,
2F2, 3F, 1C, 1A,
Prof. Susanne Pichler
Prof. Ivan Wegleiter
Prof. Stefanie Pinggera
Prof. Monika Vorhauser
Prof. Sonja Engl
Prof. Markus Walzl
Jessica Pedross
Birgit Morandell
Helmut Nischler
Peter Schenk

Feedback gerne an:

daniela.heiss@schule.suedtirol.it
anita.wiedner@schule.suedtirol.it
iris-adele.pedross@schule.suedtirol.it

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Rahmen des
„Ausbildungslehrganges für
Integrationslehrpersonen“ an der
Universität Brixen hatten wir die
Möglichkeit, ein Projekt an unserer
Schule zum Thema „Inklusion“ zu
verwirklichen.

Die Mittelschule „Carl Wolf“ ist eine
bunte Schule, in der sich viele
Menschen mit unterschiedlicher
Herkunft, Lebensgeschichte, Stärken
und Schwächen begegnen. Mit dieser
Sonderausgabe zum Thema „Inklusion“
möchten wir durch die verschiedenen
Beiträge diese Vielfalt sichtbar machen
und wertschätzen.

Um möglichst viele Menschen zu
erreichen, haben wir darauf geachtet,
dass die Beiträge in einer einfachen
Sprache verfasst werden.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten
für ihre Unterstützung und Mitarbeit.



Iris Pedross



Daniela Heiss



Anita Wiedner

Vorwort



Liebe Schülerinnen und Schüler, geschätzte Eltern, Lehrpersonen und Mitglieder der Schulverwaltung!

Diese Ausgabe unserer Schülerzeitung Wolfi befasst sich mit dem Thema „Inklusive Schule“. Unser Schulsystem in Südtirol-Italien ist so aufgebaut, dass Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen gemeinsam in dieselbe Schule gehen können. Eine inklusive Schule ist eine Schule, die alle so wie sie sind einschließt. Dazu gehören Schüler*innen mit einer Beeinträchtigung oder mit einer anderen Muttersprache, ebenso wie Schüler*innen mit besonderen Begabungen und Interessen.

Die Schule hat die Aufgabe Wege zu finden, dass auch unterschiedliche Personen gut zusammenleben und zusammenarbeiten können. In vielen anderen Staaten

gibt es sogenannte Sonderschulen. Hier gehen Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen zur Schule. Dabei sind sie von den anderen Schüler*innen, welche diese besonderen Bedürfnisse nicht haben, getrennt. In Italien hat man bereits in den 1970er Jahren beschlossen, dass dies kein guter Weg des Lernens ist. Vielfalt ist eine Bereicherung. Vielfalt ist eine Herausforderung, der man nicht durch Trennung, sondern durch das Einschließen begegnen will.

In unserer Schule arbeiten viele Schüler*innen mit verschiedenen Begabungen und Vorgeschichten zusammen. Vielfalt hat bei uns einen großen Stellenwert. Viele Sprachen, viele Kulturen, viele verschiedene Bedürfnisse. Auch unter den Lehrpersonen und dem Verwaltungspersonal gibt es manch interessanten kulturellen Hintergrund. Gemeinsam bilden wir eine inklusive Schule.

Ich bedanke mich bei den Lehrpersonen Prof. Daniela Heiss, Prof. Anita Wiedner und Prof. Iris Pedross dafür, dass sie dieses besondere Thema in unsere Schülerzeitung bringen und durch viele interessante Beiträge, Überlegungen und Umfragen auch ein interessantes Stimmungsbild unseres vielseitigen Schulalltags widerspiegeln.

Der Schuldirektor – Piero Di Benedetto



Inklusion ist ein Menschenrecht.

Es bedeutet, dass es normal ist verschieden zu sein.

Deshalb müssen Voraussetzungen geschaffen werden, damit alle Menschen an allen Aktivitäten teilnehmen können.

Niemand wird ausgeschlossen.

Auch unser Schulsystem ist inklusiv.

„**Exklusion**“ heißt, dass manche Menschen ausgeschlossen werden.



„**Integration**“ zielt auf die Unterschiede ab und holt besondere Menschen in die Gemeinschaft. Das heißt aber, dass sie sich der Umwelt anpassen müssen, um mitmachen zu können.



„**Inklusion**“ stellt klar, dass sich niemand verändern muss, um an den Aktivitäten teilnehmen zu können. Die Umwelt passt sich an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen aller Menschen an.



<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/das-bewirken-wir/kampagnen/service/downloads.html> am 06.03.2021 um 14.30

⇒ **Menschen mit Beeinträchtigung sind Menschen mit besonderen Bedürfnissen.**



Eine „Behinderung“ bezieht sich nicht auf die Störung des Betroffenen. Mit Behinderung bezeichnet man die Barrieren der Umwelt, durch denen Menschen in bestimmten Situationen einen Nachteil erfahren. Solche Hindernisse können z.B. Treppen für einen Rollstuhlfahrer, schwierige Texte für SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten oder Ausgrenzung von Mitschülern, sein.

⇒ **Man ist nicht behindert, man wird behindert! Wir alle können dazu beitragen, dass Menschen mit einer Behinderung in ihrem Leben an allen Angeboten teilnehmen können.**

Italien auf dem Weg zur Inklusion

Exklusion:

Seit **1859** gibt es in Italien die Schulpflicht für Jungen und Mädchen. Von dieser sind aber Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen ausgeschlossen. Kinder mit einer Beeinträchtigung bleiben zu Hause.

1859



1928 - 1975



Isolierung:

Im Jahr **1928** wird die Schulpflicht bis zum 14. Lebensjahr eingeführt. Nun dürfen auch blinde und taubstumme Kinder die Schule besuchen. Sie gehen **nicht** mit den anderen Kindern in die Schule. Für sie werden **Sonderschulen** eingerichtet. Diese sind oft weit von ihrem Heimatort entfernt.

1962 wird die **einheitliche Mittelschule** eingeführt. Es gibt weiterhin **Sonderschulen**. In den Mittelschulen gibt es **Sonderklassen**, wo Schüler mit Beeinträchtigung gesondert von den anderen Schülern unterrichtet werden.

Integration:

Seit **1977** haben alle Kinder das Recht in die allgemeine Schule zu gehen. Es soll keine Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung mehr geben. Die Sonderschulen und Sonderklassen werden abgeschafft. Es entsteht das Berufsbild der Integrationslehrperson. In den folgenden Jahren werden die Rechte für Menschen mit Beeinträchtigung in den Gesetzen festgelegt.

seit 1977



Inklusion:

Im Dezember **2006** nimmt die Hauptversammlung der Vereinten Nationen die Behindertenrechtskonvention an. Diese wird 2007 von Italien unterschrieben. Es gilt das Ziel, dass alle Menschen – auch wenn sie Unterstützung brauchen – am sozialen Leben teilhaben können. Alle schauen gemeinsam, dass Barrieren abgebaut werden. Es soll das im Vordergrund stehen, was die Menschen können und nicht das, was sie nicht können.

Alle Schüler*innen sollen in der Schule die Möglichkeit haben, sich weiterzuentwickeln und gemeinsam mit den anderen zu lernen.

Wer macht in der Schule was?

Integrationslehrer/in

Ist der Klasse zugewiesen.

Kümmert sich um alle Schüler der Klasse.

Gestaltet gemeinsam mit der Fachlehrer/in den Unterricht.

Ist Mitglied des Klassenrates und bewertet alle Schüler.

Arbeitet an der Erstellung des individuellen Bildungsplans mit.

Hat eine spezielle Ausbildung gemacht und weiß somit, wie man jeden Schüler am besten unterstützen und fördern kann.

Zusammen mit der Fachlehrer/in und der Mitarbeiter/in für Integration sorgt sie/er dafür, dass der Unterricht inklusiv ist und alle Schüler daran teilhaben können.

Ist Experte/Expertin für einen inklusiven Unterricht und weiß welche Methoden und Lernmittel dafür verwendet werden.



<https://images.app.goo.gl/DWnNAo1qHaYTDkQu5>



<https://www.gograph.com/de/clip-art/andersartigkeit-und-inklusion-frau-auf-gg130156827.html>

Mitarbeiter/in für Integration

Ist dem Schüler zugewiesen.

Kümmert sich um diesen Schüler.

Hat eine spezielle Ausbildung gemacht und weiß wie man diesen Schüler am besten pflegen und im alltäglichen Leben unterstützen kann.

Arbeitet an der Erstellung des individuellen Bildungsplans mit.

Zusammen mit der Fachlehrer/in und der Integrationslehrer/in sorgt sie/er dafür, dass der Unterricht inklusiv ist und der Schüler daran teilhaben kann.

Unterstützt den Schüler im Alltag und passt Schulmaterialien seinen Bedürfnissen an.



<https://images.app.goo.gl/AYhaYp5D6bVzYE219>

Fachlehrer/in

Ist der Klasse für ein bestimmtes Fach zugewiesen.

Kümmert sich um alle Schüler der Klasse.

Bewertet alle Schüler in ihrem/seinem Fach.

Arbeitet an der Erstellung des individuellen Bildungsplans mit.

Hat eine spezielle Ausbildung gemacht und weiß wie Schüler in ihrem Fach am besten lernen und sich entwickeln können. Sie verwendet dafür unterschiedliche Unterrichtsformen und Lernmaterialien.

Zusammen mit der Integrationslehrer/in und der Mitarbeiter/in für Integration sorgt sie/er dafür, dass der Unterricht inklusiv ist und alle Schüler daran teilhaben können.

Kümmert sich darum, dass alle Schüler bestmöglich lernen können.



Ognuno è un genio. Ma se si giudica un pesce dalla sua abilità di arrampicarsi sugli alberi lui passerà tutta la sua vita a credersi stupido.

Albert Einstein

„Jeder ist ein Genie! Aber wenn Du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist.“

Albert Einstein

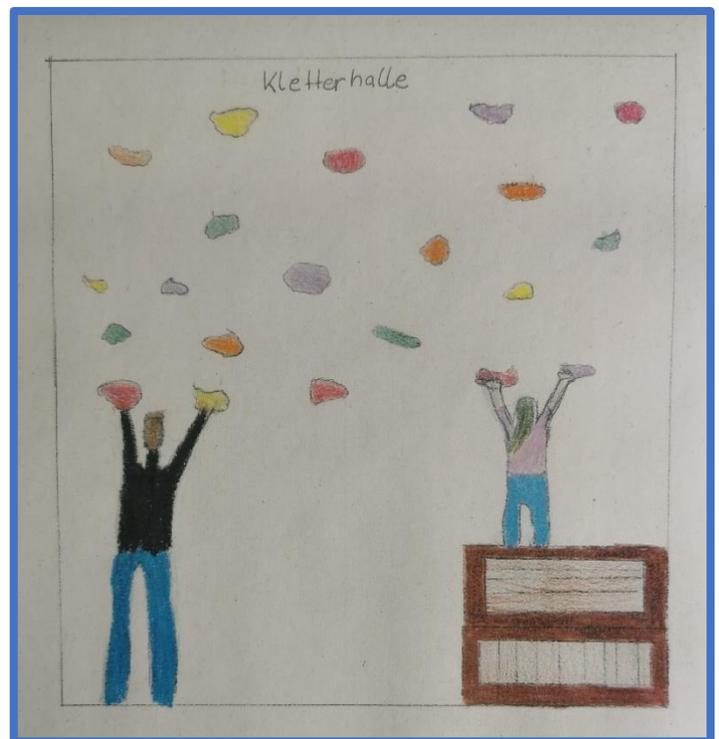
Inklusion bedeutet...



Ivan

...niemand bleibt draußen

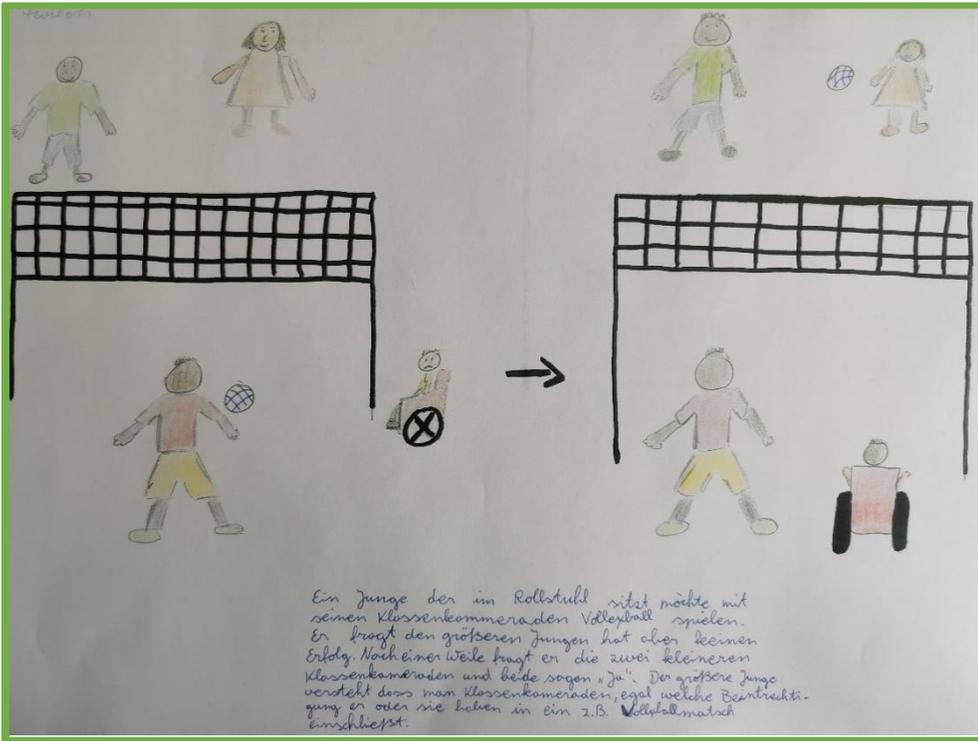
Nadia, Ema



... jeder wird gefordert und bekommt die nötige Unterstützung

Peter, Gabriel, Riccardo





...alle können mitmachen

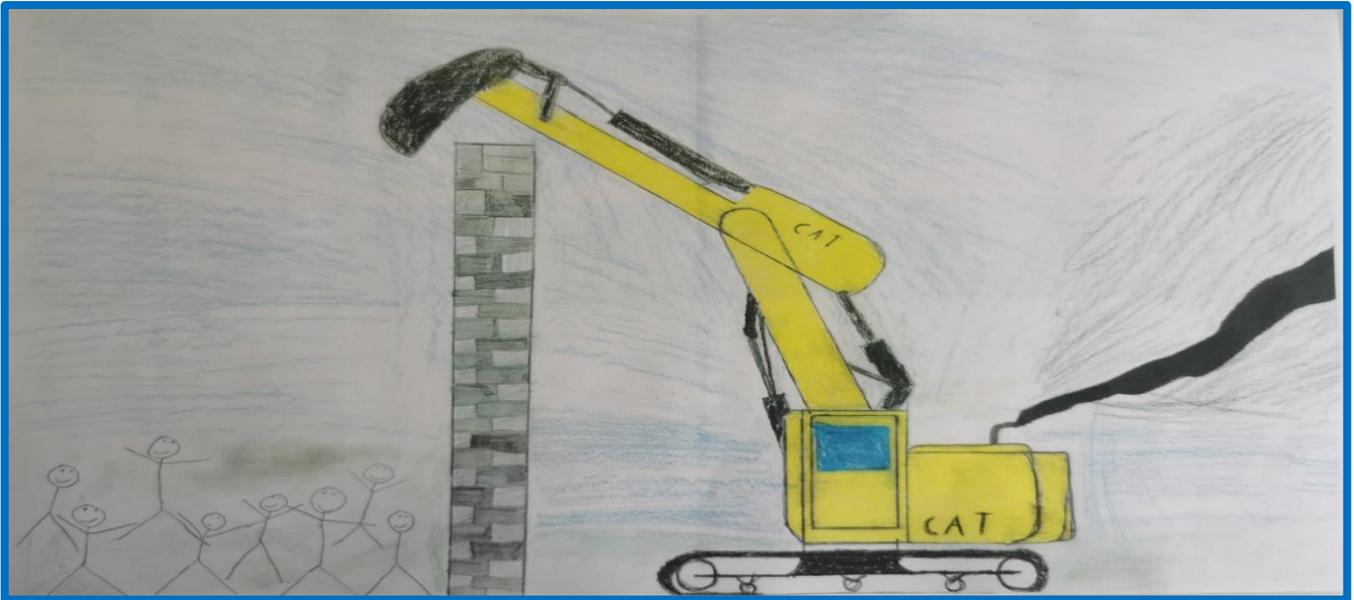
Davide

...Menschen helfen sich



Lena, Giada

...Barrieren abbauen - Mauern niederreißen



Aaron, Markus, Matthias

...jeder ist mit seinen Fähigkeiten und Stärken dabei



Jakob, Mattia, Dominik

Interview mit Schulinspektor für Inklusion

Hansjörg Unterfrauner



Was bedeutet für Sie inklusive Schule?

In einer inklusiven Schule finden Schüler*innen, Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen ihren Platz in der Schulgemeinschaft, alle können sich nach ihren Fähigkeiten einbringen und entwickeln.

Wie inklusiv ist das Schulsystem in Südtirol in der Praxis?

In Südtirol sind wir auf dem Weg zu einem inklusiven Schulsystem. Es gibt seit langem gesetzliche Rahmenbedingungen, die wir umzusetzen versuchen. Dieser Weg ist allerdings oftmals noch ein recht steiniger und es gilt noch manches nachzubessern und zu verfestigen. So gestalten sich zum Beispiel die Übergänge von einer Schulstufe in die nächste und vor allem der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt oft noch schwierig.

Welches sind die größten Herausforderungen für das inklusive Schulsystem in Südtirol in der nächsten Zeit?

Die größte Herausforderung sehe ich darin, sich nicht mit dem Erreichten zufriedenzugeben, sondern immer wieder nach neuen Wegen zu suchen, damit alle Beteiligten die bestmöglichen Chancen zu einer Teilhabe an der Gesellschaft haben. Ein afrikanisches Sprichwort sagt, es brauche ein ganzes Dorf, um ein

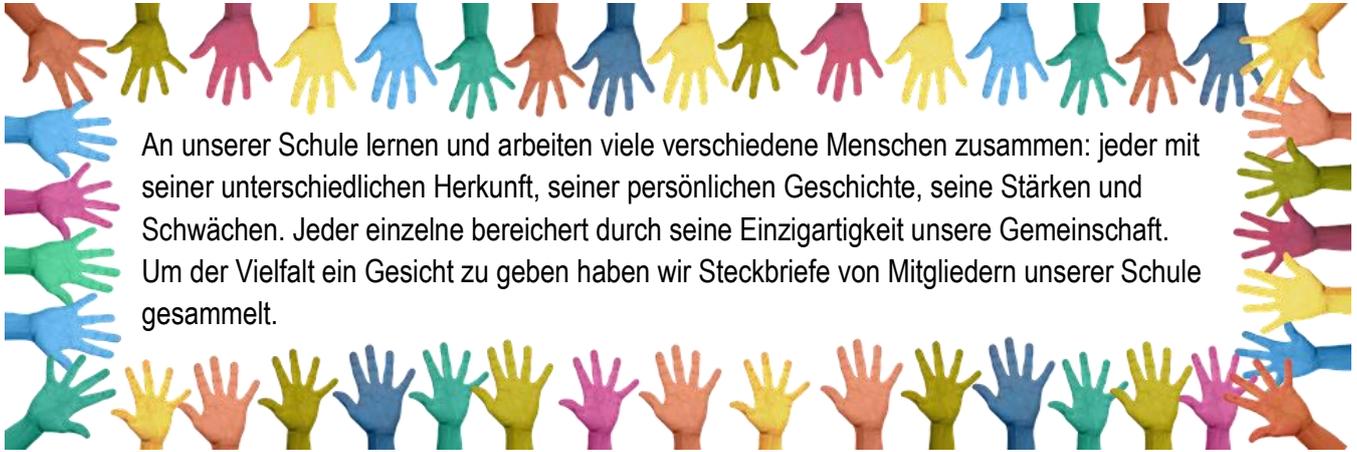
Kind großzuziehen. Im Falle von inklusivem Unterricht heißt das, es ist notwendig, dass ALLE Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen an einer Schule den Wert von Inklusion erkennen und Verantwortung für ALLE Schüler*innen übernehmen, unabhängig davon, ob diese eine Beeinträchtigung haben oder nicht. Natürlich ist es auch wichtig, dass wir speziell ausgebildete Lehrpersonen haben, die ihre Expertise einbringen und so eine bestmögliche individuelle Förderung der Schüler*innen gewährleisten. Erfreulicherweise absolvieren auch derzeit wieder Lehrpersonen entsprechende Spezialisierungslehrgänge an der Freien Universität Bozen.

Wie stellen Sie sich eine inklusive Unterrichtsstunde vor?

In einer inklusiven Unterrichtsstunde sehe ich alle Schüler*innen gemeinsam an einem Thema auf unterschiedlichen Niveaus und mit differenzierenden Materialien und Hilfsmitteln arbeiten. Schüler*innen werden durch die Lehrpersonen in ihrem Lernen begleitet und gefördert. Ich sehe in einer inklusiven Unterrichtsstunde aber auch digitale Medien, welche allen Schüler*innen, und ganz besonders jenen mit einer Beeinträchtigung, den Zugang zu Informationen ermöglichen, deren Verarbeitung erleichtern, oder auch als Kommunikationshilfen dienen. Ich sehe aber vor allem Menschen vor mir, die nicht nur miteinander, sondern voneinander lernen und die Vielfalt als Chance und Bereicherung sehen.

Vielen Dank!

Wir sind bunt!



An unserer Schule lernen und arbeiten viele verschiedene Menschen zusammen: jeder mit seiner unterschiedlichen Herkunft, seiner persönlichen Geschichte, seine Stärken und Schwächen. Jeder einzelne bereichert durch seine Einzigartigkeit unsere Gemeinschaft. Um der Vielfalt ein Gesicht zu geben haben wir Steckbriefe von Mitgliedern unserer Schule gesammelt.

Steckbrief

Name: Birgit Morandell
 Alter: 31
 Wohnort: Meran
 Familie: Eltern, Geschwister, Nichten und Neffen
 Hobbys: wandern, lesen, Yoga, Musik hören

Meine Aufgabe in der Schule:
 die Verwaltung aller Integrationsschüler*innen im Schulsprengel

Das kann ich gut:
 Organisieren, zuhören, bin einfühlsam

Da habe ich Schwierigkeiten:
 bei Geduld, Zeitdruck

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft:
 Damit die Lehrpersonen im Bereich Inklusion mit der Bürokratie besser zurecht kommen

Steckbrief



Name: Dominik Klotz
 Alter: 13 Jahre
 Wohnort: Meran
 Familie: Mutter: Erika Klotz
 Vater: Julian Plattner
 Hobbys: **Fahrradfahren, Sachen bauen, Computerspiele spielen**

Meine Aufgabe in der Schule: **Mitarbeiten, lernen, zuhören**

Das kann ich gut
In Technik Sachen zu konstruieren

Da habe ich Schwierigkeiten
Beim schönen Schreiben und sauber Arbeiten

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft:
Ich helfe anderen, wenn sie Schwierigkeiten haben

Steckbrief



Name: Piero Di Benedetto
Alter: 44 Jahre
Wohnort: Algund
Familie: Sabine, Laura und Linda
Hobbys: Fußball, Lesen, Wandern

Meine Aufgabe in der Schule: Schuldirektor

Das kann ich gut: Mit Menschen reden und ihnen helfen

Da habe ich Schwierigkeiten: Geduldig sein

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft:
 Weil ich schaue, dass alles gut organisiert, ist

Steckbrief



Name: Martin Stelzl
Alter: 14
Wohnort: Meran
Familie: Mama, Tata, Bruder Arnold und Johannes

Hobbys: Essen, mit Freunden zusammen sein, Computerspiele, Radfahren, Geschichte, Autos.

Meine Aufgabe in der Schule: Soviel Lernfortschritte als möglich machen.

Das kann ich gut: Geschichte, Geografie, Technik, Mathematik

Da habe ich Schwierigkeiten: Ich habe beim Sprechen Schwierigkeiten und kann mit andere nicht so gut reden. Auch das Lesen fällt mir schwer.

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: Ich bin immer gut gelaunt und bringe meine Mitschüler zum Lachen. Damit jeder lernt im Leben tolerant und hilfsbereit zu sein im Umgang mit Menschen, die wie auch ich Schwierigkeiten haben.

Steckbrief



Name: Peter Schirmer
Alter: 13
Wohnort: Burgstall
Familie: Mutter + Vater + Ich
Hobbys: Tennis

Meine Aufgabe in der Schule: Lehrer

Das kann ich gut: mittel viel

Da habe ich Schwierigkeiten: kein Problem

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: weil ich lustig bin

Steckbrief



Name: Monika Vorhauer
Alter: bald 56
Wohnort: Meran
Familie: Ich habe einen Mann und eine 20jährige Tochter.

Hobbys: Ich bin gerne draußen, gehe wandern und manchmal Radfahren, im Sommer schwimmen. Ich liebe es aber auch zu lesen, zu faulenz und schau gerne Krimis.

Meine Aufgabe in der Schule: Ich bin Integrationslehrerin und leite heuer die Fachgruppe Integration.

Das kann ich gut: Meistens bin ich geduldig (nicht meine Tochter fragen 😊). Ich kann etwas in einfachen Worten erklären. Es gefällt mir, jemanden in seinem Lernprozess zu unterstützen und zu ermutigen.

Da habe ich Schwierigkeiten: Organisatorisches, die vielen Zettel, Formulare, Termine..., da nichts zu vergessen, finde ich ganz schön anstrengend.

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: Ich trage, gemeinsam mit den Fachlehrpersonen, dazu bei, dass das gemeinsame Lernen für alle Schüler gelingen kann. Zusammen schaffen wir es besser auf die individuellen Bedürfnisse aller Schüler*innen einzugehen, durch vielfältige Angebote die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten und Lerntypen zu

Steckbrief



Name: Susanne Pichler
Alter: 55 Jahre
Wohnort: Meran
Familie: man glaubt es kaum, auch Lehrpersonen haben eine eigene Familie (auch ich)

Meine Aufgabe in der Schule: hauptsächlich organisieren des Schulalltags (Stundenpläne und solche Sachen)

Das kann ich gut: Pläne schmieden und auch E-Mails und Mitteilungen schreiben (die armen Lehrerkolleginnen und Lehrerkollegen bekommen sie dann, wer weiß, ob sie sie auch lesen)

Da habe ich Schwierigkeiten: schlechte Nachrichten überbringen, ruhig bleiben und nichts tun

Steckbrief



Name: Greta Urru
Alter: 12 Jahre
Wohnort: Meran
Familie: Vater, Mutter, Schwester
Hobbys: Pferde und Kunstturnen

Meine Aufgabe in der Schule: Lernen

Das kann ich gut: Italienisch und Sport

Da habe ich Schwierigkeiten: Naturwissenschaften und Geografie

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: Ich glaube, dass ich für die Schule nicht wichtig bin.

Steckbrief



Name: Marco Blanzan
Alter: 12
Wohnort: Algund
Familie: Vater, Mutter, Bruder
Hobbys: Fußballspielen, Video games

Meine Aufgabe in der Schule:

Das kann ich gut: Fußball, Video games spielen

Da habe ich Schwierigkeiten: Mathematik

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft:

Steckbrief



Name: Mattia Fontanari
Alter: 14 Jahre
Wohnort: Meran
Familie: Mama, Papa und ich
Hobbys: Skifahren, Fahrradfahren, ins Schwimmbad gehen, Computerspiele spielen und Spaß haben.

Meine Aufgabe in der Schule: Zuhören, lernen, verstehen und den anderen helfen, wenn ich helfen kann.

Das kann ich gut: Skifahren, Radfahren, Technik, Computer verwenden und schnell laufen.

Da habe ich Schwierigkeiten: In Mathematik, Musik, Kunst und beim Fußball spielen.

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: Weil ich gerne helfe und immer gute Laune habe.

Steckbrief



Name: Jakob Runggaldier
 Alter: 14
 Wohnort: Meran
 Familie: Veronika, Johannes Steffi, Jakob
 Hobbys: mit Freunden spielen

Meine Aufgabe in der Schule: weil ich hilfsbereit bin.

Das kann ich gut: mit Freunden umgehen, klettern, schwimmen, bergsteigen

Da habe ich Schwierigkeiten: Im Fach Italienisch

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: weil ich nie einen Streit anfrage.

Steckbrief



Name: Juan Nabile
 Alter: 12
 Wohnort: Meran
 Familie: Mutter, Vater, 2 Katzen
 Hobbys: Fußball, Zeichnen, Videospiele

Meine Aufgabe in der Schule: Schuler

Das kann ich gut: Fußballspielen, Zeichnen

Da habe ich Schwierigkeiten: Texte schreiben

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: Ich helfe jeder im Laufen

Steckbrief

Eigenes Bild einfügen



Name: Nadia Lambert
 Alter: 13
 Wohnort: Buxigall
 Familie: Vater, Mutter, Bruder
 Hobbys: Leichtathletik, Schwimmen, Radfahren

Meine Aufgabe in der Schule: Schulkönigin

Das kann ich gut: Kochen, Schwimmen, Klettern

Da habe ich Schwierigkeiten: Früh aufstehen

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: Ich bin hilfsbereit

Steckbrief



Name: Helmut
 Alter: 63 Jahre
 Wohnort: Meran
 Hobbys: Fahrrad fahren, wandern, mit dem Hund spazieren gehen;

Meine Aufgabe in der Schule: Als Schulwart Sorge ich dafür, dass die Klassen sauber sind und kontrolliere, dass das Mobiliar intakt ist. Auch das Ausliefern der Post gehört zu meinen Aufgaben. Ich bin flexibel und helfe, dort wo es nötig ist.

Das kann ich gut: Reden! Ich komme schnell mit Menschen ins Gespräch und habe eine lockere, positive Art.

Da habe ich Schwierigkeiten: Wenn Leute sich verstellen oder nicht die Wahrheit sagen.

Deshalb bin ich wichtig für die Schulgemeinschaft: Ich habe einen guten Überblick auf das allgemeine Schulgeschehen und Sorge für Sauberkeit und Ordnung.

Wie geht es den Schülern in unserer Schule?

In einem Fragebogen wurden 58 Schüler zu folgenden Themen befragt: Freunde, Wohlbefinden, Unterricht, Mitsprache, Konflikte, ...

Wir haben die Antworten in Sprechblasen zusammengefasst. Im Detail findet ihr die Auswertung der Fragebögen auf der Homepage unserer Schule <http://ssp-meranstadt.it/?p=6240>.



Was gefällt den Schülern an der Schule?

Was würden sie ändern?

Auflistung ohne Reihung und Wertung



- ✓ der Technikraum
- ✓ die Fenster
- ✓ der Pausenhof
- ✓ die Turnhalle
- ✓ der Musikraum
- ✓ die meisten Menschen sind freundlich
- ✓ der Unterricht
- ✓ die Freunde
- ✓ die Lehrpersonen
- ✓ die Pause
- ✓ die Farbe des Schulhauses
- ✓ Ich lerne viele Dinge
- ✓ die Lehrpersonen sind nicht streng
- ✓ Ausflüge
- ✓ meine Mitschüler
- ✓ viele nette Leute
- ✓ Computerraum
- ✓ die Lehrpersonen sind nett und sympathisch
- ✓ wir reden oft
- ✓ Gruppenarbeiten
- ✓ wir lernen zusammen
- ✓ die praktischen Fächer
- ✓ ich würde nichts ändern



- ✓ die alten Tafeln in den Klassen
- ✓ die Uhr sollte ober der Tafel hängen
- ✓ die Abtrennungen im Pausenhof
- ✓ Spiele im Turnunterricht, wo es um besser, schneller, höher geht
- ✓ Noten
- ✓ Beleidigungen
- ✓ Respektlosigkeit
- ✓ Die Hausaufgaben
- ✓ Tests
- ✓ Kaltes Wasser in den Klassen
- ✓ Waschbecken in den Klassen
- ✓ alte Stühle und Schulbänke
- ✓ Mobbing
- ✓ früher Unterrichtsbeginn
- ✓ mehr praktische Fächer
- ✓ Sitzplatz wird zu selten gewechselt
- ✓ Heizung und Belüftung
- ✓ mehr Benutzung von Pcs bzw. Handy für den Unterricht
- ✓ digitale Tafel
- ✓ mehr Ausflüge und Spiele
- ✓ Sitzenbleiben

Was ist eine inklusive Schule?



Elisabeth

So sieht unsere Traumschule aus...



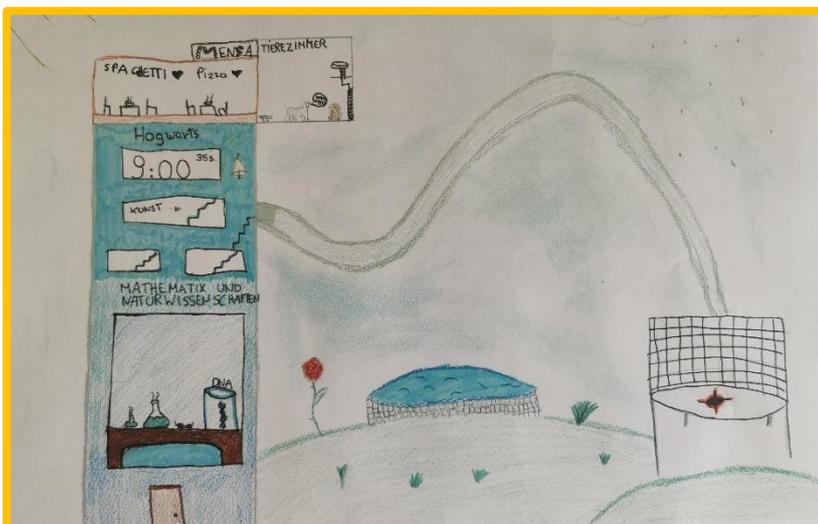
Leonor

Damit alle Mitglieder der Schulgemeinschaft gut arbeiten können, ist es wichtig, dass sie sich in den Lern- und Arbeitsräumen der Schule wohlfühlen. Deshalb war es uns wichtig, zu erfahren, wie sich Schüler*innen ihre Traumschule vorstellen.

Vielen Dank an Prof. Wegleiter für die Umsetzung dieser Idee im Kunstunterricht.



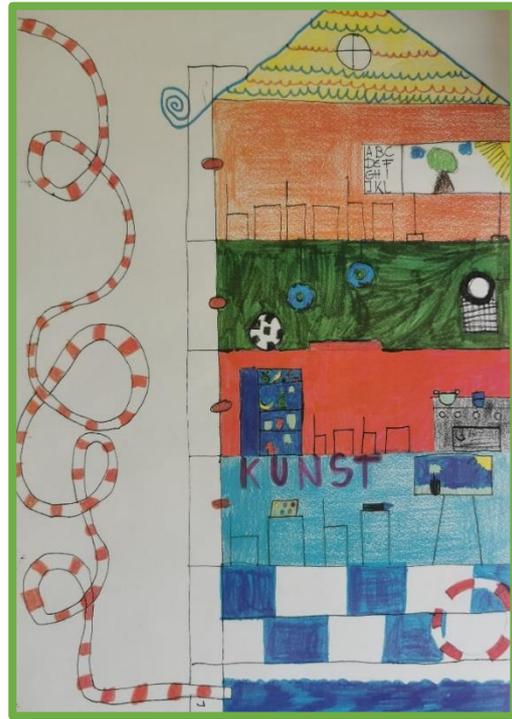
... mit Lernräumen im Freien
 ... mit vielen Pflanzen
 ... mit Tieren
 ... Spaß und Erholung
 ... bunt



Mathilde



Eva



Dominik



Mila

... gemeinsames Lernen
...viele verschiedene Aktivitäten

Lenas Traum- Eine Geschichte über Vielfalt

Bild 1



Lena war sehr unzufrieden, als sie aus der Schule kam und beim Essen saß. „In der Klasse sind alle so unterschiedlich. Alle wollen etwas anderes, wollen andere Spiele spielen, lesen andere Geschichten, gehen in andere Filme und tragen ganz andere Sachen als ich. Warum können sie nicht alle auch das gut finden, was ich toll finde?“ Sie blickte ihren Bruder an und sagte: „Sogar bei dir ist das so. du findest immer andere Sachen interessant als ich, obwohl du mein Bruder bist.“

Bild 2



Sie saß am Tisch, trank ihre Milch und starrte vor sich hin. Plötzlich wurde sie sehr müde und schlief ein, denn die Schule war am Dienstag sehr anstrengend gewesen. Nach einiger Zeit hatte sie einen merkwürdigen Traum. In ihrer Schule waren lauter Lenas. „Endlich“ dachte sie. Aber auch die Lehrer sahen wie sie selbst aus. Und ihre Klassenkameraden konnte sie in diesem Haufen Lenas nicht entdecken.

Bild 3



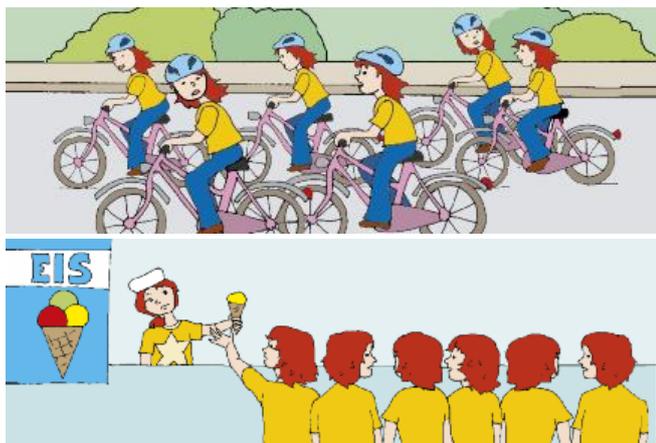
Schließlich ging sie in ihren Klassenraum. Die anderen Lenas gingen mit ihr. Sie setzte sich mit den anderen Lenas zusammen und fragte eine von ihnen: „Was hast du heute gemacht?“ Komisch, die anderen Lenas fragten ihre Nachbarinnen das gleiche. Und die anderen Lena erzählte ihr das, was sie selbst an diesem Morgen erlebt hatte. Mit halbem Ohr hörte sie, wie die anderen Lenas sich auch alle die gleiche Geschichte erzählten.

Bild 4



„Wie langweilig“, dachte sie und ging in die Schulbibliothek, um sich ihr Lieblingsbuch auszuleihen. Alle anderen Lenas standen mit ihr auf. In der Schulbibliothek war es ziemlich voll mit Lenas. Alle wollten dasselbe Buch. Lena wurde es allmählich zuviel. Sie rannte aus dem Schulgebäude auf den Sportplatz und stellte fest, dass dort auch schon ein ganzer Haufen Lenas auf sie wartete. Sie begann zu schwitzen.

Bild 5



Schnell nahm sie ihr Fahrrad und brauste in die Stadt, um sich in ihrer Lieblingseisdiele zu erfrischen. Das war nicht ganz so einfach, denn die Straßen waren voll mit Rad fahrenden Lenas und sie musste aufpassen, dass sie nicht mit irgendeiner Lena zusammenstieß. Ärgerlich rief sie einer anderen Lena zu: „Pass doch auf!“, und ebenso riefen sich alle anderen Lenas auch „Pass doch auf!“ zu. Schließlich erreichte sie die Eisdiele. Davor war eine riesige Traube von Lenas, die alle Eis wollten. Die Eisverkäuferin Lena war schon ganz hektisch.

Bild 6



Verstohlen machte sich Lena davon. „Wenn die alle hier sind, gehe ich ins Kino und komme später wieder“, dachte sie. Aber als sie vor dem Kino stand war wieder alles voll mit Lenas. In höchster Not fuhr sie nach Hause, um ihre Eltern um Rat zu fragen. Als sie dort ankam, schauten ihre Lena-Eltern aus dem Fenster auf eine große Menge Lenas hinab, denen sie keinen Rat geben konnten.

Bild 7



Lena begann mit den anderen Lenas laut zu schreien, als sie plötzlich die Hand ihres Bruders auf der Schulter spürte: „Wach auf, Lena! Was ist denn los?“

Bild 8



Sie sah ihren Bruder entgeistert an und fiel ihm um den Hals. Er sah nicht wie Lena aus. „Ach, wenn du wüsstest, wie schön das ist, dass du anders bist als ich!“, sagte sie.

Unsere Schulbibliothekarin empfiehlt...

Für Schüler*innen

Ich so du so: alles super normal

Labor Atelieregemeinschaft, Christopher Fehllehner,
Anke Kuhl; Alexandra Maxeigner, Jörg Mühle
Beltz & Gelberg Verlag, 2017



Was ist eigentlich normal? Nudeln ohne alles essen. Freunde haben. Oder nicht. Auf dem Bauernhof leben und nach Kuh riechen. Oder in der Stadt. Mit Eltern. Oder ohne. Früher oder später stellt sich wohl jedes Kind die Frage: Bin ich anders? Und ist das okay? Oder ist es ganz normal wie ich

bin? Das Buch der Atelieregemeinschaft Labor bietet abnormal viele Antworten dazu und regt die Kinder an, sich mit ihrer Wirklichkeit auseinanderzusetzen. Aufregende, anregende und nachdenkliche, lustige und weniger lustige Bilder, Comics, Texte und Geschichten machen Mut, quer zu denken und so zu sein, wie man ist besonders eben.

Alle behindert! 25 spannende und bekannte Beeinträchtigungen in Wort und Bild

Horst Klein; Monika Osberghaus
Klett Kinderbuch 2019



Wer das liest, ist behindert! Ja, Sie auch! Dieses Buch macht Schluss mit dem verschwommenen Einteilen in "Behindert" hier und "Nichtbehindert" dort. Es geht um uns alle: Anna hat das Down-Syndrom, Mareike ist hochbegabt. Julien ist der größte Angeber im weiten Erdenrund, Max ist Spastiker. Und während Sofie mit dem Rolli zur Eisdiele saust, gönnt Heidi sich nur einen Gurkenstick, denn sie ist vom Schlankheitswahn getrieben. 25 spannende und bekannte Beeinträchtigungen inklusive Ihrer eigenen können Sie hier näher kennen lernen. Und wer dabei keine Miene verzieht, ist lachbehindert!

Die beste Bahn meines Lebens

Anne Becker
Der Audio Verlag 2019

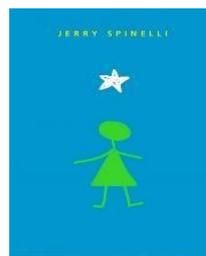


Umzug, neues Schwimmteam, neue Schule -ziemlich große Herausforderungen für den 13-jährigen Jan. Und dann ist da auch noch seine Leseschwäche, die er vor den neuen Mitschülern geheim halten muss.

Buch + Hörbuch

Stargirl

Jerry Spinelli
Mondadori 2015



Immaginare una scuola di provincia in cui tutti i ragazzi si vestono allo stesso modo e fanno le stesse cose, e poi chiedetevi che effetto farebbe. in un posto del genere, l'apparizione di una ragazza vestita in modo stravagante, che va in giro con un topo in tasca e un ukulele a tracolla,

piange ai funerali degli sconosciuti e sa a memoria i compleanni dell'intera cittadinanza.

Vorstadtkrokodile

Eine Geschichte vom Aufpassen
Max von der Grün
cbj 2006



"Betreten verboten" steht auf der verlassenem Ziegelei, dem Geheimquartier der "Krokodiler". Wer zur Bande gehören will, muss eine gefährliche Mutprobe bestehen und gut Fahrrad fahren können. Aber was soll Kurt tun, der im Rollstuhl sitzt? Da macht Kurt mit seinem Fernglas eine Beobachtung - und beweist, dass er mindestens genauso viel Mut hat wie die anderen. Nur eben auf eine besondere Weise.

Für Lehrpersonen und Eltern

Index für Inklusion - ein Leitfaden für Schulentwicklung

Booth, Tony; Ainscow, Mel
Weinheim, Beltz, 2017



Der »Index für Inklusion« ist ein Leitfaden für die gemeinsame Schulentwicklung auf der Basis inklusiver Werte. Er hilft allen Beteiligten, Barrieren und Ressourcen für Lernen und Partizipation zu identifizieren. Schulen und andere

Bildungseinrichtungen können daran ablesen, inwieweit sie bereits Kulturen, Strukturen und Praktiken der Inklusion umsetzen.

Inklusiv unterrichten: Jedem Schüler gerecht werden mit Lernschwierigkeiten und ihren Ursachen umgehen;

[Sekundarstufe I; Kopiervorlagen auch online; Inklusion in der Praxis]
Scriptor Praxis
Berlin, Cornelsen, 2015



Förderbedarfe erkennen und darauf eingehen - dieses Buch hilft Ihnen dabei. Die Autorinnen verfügen über psychologische sowie schulpraktische Erfahrung und stellen zunächst die wichtigsten Beeinträchtigungen wie

ADHS, Ängste, Störungen des Sozialverhaltens sowie sonderpädagogische Förderschwerpunkte vor. Sie geben anschließend viele Tipps, Beispiele und Anregungen, wie Sie Ihre Schüler/-innen entsprechend unterrichten und begleiten können.]

Inklusion in der Praxis!

100 Tipps und Tricks für den differenzierten Unterricht
Kluth, Paula; Danaher, Sheila
Mülheim an der Ruhr, Verlag an der Ruhr 2016



Inklusiver Unterricht und zugleich allen Schülern gerecht werden? Diese Methodensammlung hilft dabei. Die Autoren sind selbst gestandene Profis mit langjähriger Erfahrung in Inklusionsklassen. Sie unterrichten Kinder und Jugendliche mit Autismus,

Schüler mit Lernschwierigkeiten und emotionalen und kognitiven

Beeinträchtigungen sowie Schüler, die zusätzliche Lernangebote brauchen, z. B.

weil sie eine andere Muttersprache haben.

Inklusion: Umgang mit schwierigen Situationen

effektive Erarbeitung und Umsetzung eines Schulkonzepts am Beispiel einer inklusiven Gesamtschule (5. bis 10. Klasse)
Höchst, Thomas
Hamburg, Persen 2015



Die inklusive Beschulung führt dazu, dass in den Klassen Kinder und Jugendliche aufeinanderstoßen, deren sozial-emotionale Entwicklung und deren Persönlichkeiten sich sehr stark voneinander unterscheiden. Das birgt großes Konfliktpotenzial. Immer

häufiger kommt es zu schwierigen Situationen wie zum Beispiel zu massiven Unterrichtsstörungen.

**Die Bücher für die Schüler können in unserer Schulbibliothek ausgeliehen werden.
Die Bücher für Erwachsene können in der Pädagogischen Fachbibliothek ausgeliehen werden.**

<http://ssp-meranstadt.it/?p=6240>

**Auf der Homepage unserer Schule findet ihr noch eine große Auswahl an Büchertipps.
Vielen Dank an die Schulbibliothekarin Jessica Pedross!**

